

# Korrespondent.

**Abzugpreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
In Verbindung mit dem Reichsboten, der den Inhalt des Monatsheftes enthält, kostet das auf dem Reichsboten bezogene Heft 1,20 Mk. unter 42 Pf. Abzug. — Das Heft erscheint vierteljährlich 6 mal, nur an den Buchtagen nachmittags. — Die Abonnenten des Reichsboten sind nur mit befristeter Zustimmung zum Abzug des Monatsheftes berechtigt. — Die Abgabe unvollständiger Heftausgaben übernimmt nur keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig illustriertes Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** für die erste Zeile, die über einen Zeitraum von 14 Tagen hinausgeht, 20 Pf., im Stammdruck 40 Pf. Bei langfristigen Anzeigen sind besondere Berechnungen, nach Maßgabe der Veranschlagung, zu machen. — Die Anzeigen sind für den Druck bis 10 Uhr vorzubringen. — Die Anzeigen sind für den Druck bis 10 Uhr vorzubringen.

Nr. 254.

Dienstag den 29. Oktober 1912.

39. Jahrg.

## Zraubs Flucht

in die Öffentlichkeit hat stattgefunden. Er hat eine sämtliche Akten des Verfahrens enthaltende Verteidigungsschrift herausgegeben, die es ermöglicht, das Urteilsurteil des Oberkirchenrates kritisch zu würdigen. Bisher lag nur das letzte vor, und trotzdem auch dieses schon genügend war, um die schwersten Bedenken gegen seine Gerechtigkeit (von christlicher Milde gar nicht zu reden) hervorzuheben. So mußte man doch mit einem absehbaren Urteil zurückhalten, bis auch Zraub sich geäußert hatte. Dazu war der Oberkirchenrat, von dem vier Mitglieder sich persönlich beleidigt fühlten, was sie aber nicht abgelehnt hat, sich an dem Verfahren und dem Urteilspruch zu beteiligen, so sehr Partei, als daß man nicht hätte sagen können: audiatur et altera pars. Jetzt hat Zraub geantwortet, und nach objektiver Prüfung müssen wir sagen: das allermeiste, was Zraub vorgeworfen wird, stellt sich doch in etwas anderem Lichte dar. Vor allem weist Zraub den ehrenrührigen Vorwurf, bewußt die Unwahrschheit gesagt zu haben, überzeugend zurück. Dagegen dreht er den Spiegel um und hält dem Oberkirchenrat vor, selbst in mehreren Fällen einen falschen Schein erweckt zu haben.

Was er vorbringt, erscheint vom christlichen Standpunkte aus, der für eine Kirchenbehörde doch wohl maßgebender sein sollte, als der kirchlichste, für den Oberkirchenrat geradezu verbindlich. Er weist nach, daß der Oberkirchenrat, indem er die Unwahrschheit behauptet, Er hat nur auf Grund der Akten geurteilt, um seinen gütlichen Eindruck von der ganz-nicht-Verständlichkeit zu gewinnen. Das Breslauer Konsistorium hätte diesen Eindruck gewonnen und deswegen milde geurteilt. Die oberste Behörde kennt nur den toten Buchstaben, nicht den lebendigen Menschen. Das einfache Tatsächliche hätte die oben genannten vier Mitglieder hindern sollen, sich an einem Urteil zu beteiligen, das dadurch den Schein einer Bewand annehmen müßte.

Nach schärfer ist, daß der Oberkirchenrat das Anklagenamt noch verurteilt hat, Zraub also wegen einer Reihe von Punkten verurteilt worden ist, ohne darüber geurteilt worden zu sein. Und doch betrafen diese Punkte den schweren sittlichen Vorwurf der Unwahrschheit. Das ist allerdings fast unglücklich.

Das Zraub wesentlich als Verteidiger Zraubs disqualifiziert worden ist, gibt der Oberkirchenrat selber zu, indem er sagt, das Schwergewicht der Zraubischen Beschuldigungen liege in seinen Angriffen gegen das Verleumdungs- und das Sprachkollegium. Ganz daselbst, was wir von Anfang an gelagt hatten. Als strafloses Mittel wird Zraubs Zustimmung zu der Behauptung angesehen, die Einsetzung des Sprachkollegiums verlege den Geist des Evangeliums, eine Behauptung, der der größte Teil der gebildeten Laienwelt sicherlich zustimmen wird, wie es über hundert deutsche Hochschullehrer getan haben. Wenn Zraub „Schmähsungen“ der Kirchenbehörde begangen haben soll, so fragt er mit Recht, warum ihm der Oberkirchenrat nicht einfach vor Gericht verlagte haben. Zwar hat er zugegeben und gibt noch jetzt zu, daß er sich in der Sache hier und da verhalten habe, freier aber, sich von persönlichen Beschuldigungen zurückhalten zu haben.

Sehr schwer belastet den Oberkirchenrat, was Zraub über die gemeinsame Ein-gabe schreibt. Diefelben sind ihm allerdings vorzulegen worden, aber nicht mit Namensunterschrift. Der Oberkirchenrat hat also einen Teil der Akten, zu denen auch eine Unterschrift gehört, unterdrückt. Ferner hat er den Schein erweckt, als seien drei gegen Zraub erhobene Beschwerden von drei verschiedenen Stellen ausgegangen, während es immer ein und dieselbe Persönlichkeit war, die nicht einmal zu Zraubs Gemeinde gehörte, ja Anfangs gar nicht in Köln wohnte. Das sei eine Verleumdung, darauf beruht, einen stärkeren Eindruck zu machen. Und dieselbe Behörde wagt, ihm bewußte Unwahrschheit vorzuwerfen? Bekannt ist ja, daß ein nicht-preussischer Geistlicher Zraubs Briefe heimlich nachstempographiert und dem Oberkirchenrat eingereicht hat, der diese unwürdige Spionage nicht einfach zurückgewiesen, sondern benutzt hat. Denn er sagt selbst, diese Stütze

habe geholfen, die bereits bestehenden Bedenken erheblich zu verschärfen.

Aber das „Verleihen des Oberkirchenrates, einen Kreis-synodalvorstand mit einem Presbyterium zu verwechseln, wollen wir hinweglassen. Zraubs ist menschlich, selbst bei Kirchenbehörden. Nicht minder schärfte Zraub den Vorwurf zurück, er habe die Wahrheit verweigert, indem er das Wesentliche bei Zraubs Verurteilung unterdrückt habe. In Wirklichkeit hat er diesen 5 1/2 Seiten seiner Berliner Rede gewidmet, dem Vorverfahren nur 1 1/2 Seite. Seine Schilma ist, was Zraub über den Vorsitzenden sagt: „Was ich persönlich erwartet hätte, das ist, daß der Vorsitzende auch nur in seinem Ton etwas von der Weisheit dieser Stunde, ganz zu geschweigen von der gemäßigten Erregung, die diese Stunde mit sich bringt, hätte empfinden lassen, und ich habe davon nichts, auch nicht den leisesten Ton vermischt.“ In einer theologischen Zeitschrift hat nachher geandert: „Besonders die völlige Kälte und die schäbische Uninteressiertheit des Vorsitzenden hat diesen Eindruck verstärkt, und als Exzellenz Voigts schließlich mit seiner Sachlichkeit das Feststellungsamt verfallig, ohne ein Wort des Bedauerns oder auch nur der Sorge um die Zukunft der Landeskirche, da er sich nicht ein Brauen vor solchen Verfahren. Funktionäre dieser hohen Beamte nicht wie ein Denker, dem lebens- und heilwärmigen Prediger den Talar von der Schulter reißt?“ Es ist sehr böse, wenn so etwas gelagt werden kann.

Zraub hat sich nicht nur gegen die Unwahrschheit geäußert, mindestens Unbilligkeit, indem Entlassungszeugen nicht benannt worden sind, was, wie G. H. Mit-Rath, der geistliche Vater des Verleumdungs- und Verleumdungs, in einem „geistig bedachten Verfahren“ nicht vorkommen sollte. Auch bei Anerkennung des Parretheils an Zraubs hat sich der Oberkirchenrat über die Meinung der Kommissionen nicht hinweggesetzt.

Daß Zraub einige scharfe Ausdrücke bedauert hat, sogar das wird ihm als Verbrechen angerechnet. Er habe sich „da hinter zurückgezogen“, habe also Feigheit gezeigt. „Für diese Handlungsweise des Oberkirchenrates fehlt mir der parlamentarische Ausdruck.“ Was er ferner über das Marmorkreuz im Sitzungssaal sagt, wird man nur mit dem Gefühl des tiefsten Bedauerns lesen. Der Marmor mag ja das Symbol des Urteils sein, das Kreuz ist es nicht.

Es würde zu weit führen, alles wieder zu geben, was Zraub zu seiner Verteidigung vorbringt. Er faßt zusammen: Wollte ich im Stil des Oberkirchenrates reden, so würde ich sagen: Die vorliegende Urteilsbegründung ist unwahr in dem, was sie sagt, und unwahr in dem, was sie verschweigt. Ich habe mir im Zraubprozeß keine wissenschaftliche Unwahrschheit zu Schulden kommen lassen. Herr Professor Baumgarten hat seinen Artikel über die unwahren Behauptungen des Oberkirchenrates aufrecht, und ich mit ihm. Vor allen Dingen geht der Oberkirchenrat mit unheimlicher Eile an der Lausache vorbei, daß mir in meinem amtlichen Verhalten zu meiner Gemeinde nichts Schlechtes nachgewiesen wurde. Sondern jetzt er den Wert der feilscherischen, amtlichen Denkerfüllung selbst vollständig herab, in dem er ihn in die zweite Linie rückt. In der evangelischen Kirche dient aber jeder der Landeskirche, der der Gemeinde dient. Der Oberkirchenrat aber wagt es, die amtlichen Auslagen der Gemeindevorteiler ebenso wie die unter Eid gestellten Auslagen der Amtsbrüder indirekt anzugreifen.

Ferner veröffentlicht Zraub einen Brief des Generalsuperintendenten D. Jacobi, der ihn auf einer förmlichen Partronferenz als persönlich unvertäglichen Menschen gezeichnet, der auch in seiner Familie überall anstöße, und als Beweis dafür erzählt hat, daß er auf der Hochzeit seines Bruders ein Skandalstücker gemacht habe. Zraub weist nach, daß das ein ganz halbeser Klatsch ist, und der Herr Generalsuperintendent revozierte darauf. In seinem Briefe aber kommt die Stelle vor: „es wird übrigens nicht im Interesse Ihres Beichtvaters sein, daß sein Name mir bekannt wird.“ Dazu schreibt Zraub: „Als wir ein Kollege mir wahrheitsgemäß berichtet, soll er von seinem Vorgesetzten häufig geschädigt werden. Nein, Herr Generalsuperintendent, Sie erfahren diesen Namen nicht und werden ihn

auf falscher Fährte suchen. Aber ich möchte raten, daß man die Lust, es einem „Untergebenen“ entgelten zu lassen, wenigstens nicht so öffentlich zeigen möchte.“

Alles in allem müssen wir sagen, daß die Sache hiernach doch ein wesentlich anderes Aussehen erhält, als sie in der Urteilsbegründung des Oberkirchenrates hatte. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Zraubische Broschüre auch zur Kenntnis des (nach unserer Meinung irrtümlicher Weise angerufenen) Staatsministeriums und auch des obersten Hofes käme. Vielleicht käme dann zum Falle Zraubs und Zraub als Dritter der Fall Voigts.

## Die Fleischsteuerungsdebatte im Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend (die Sitzung begann schon um 10 Uhr) die Besprechung der liberalen Fleischsteuerungs-Interpellation fortgeführt und zu Ende gebracht. In nahezu zweistündiger Rede wandte sich Abg. Ströbel (Zog.) gegen die von der Regierung getroffenen Maßnahmen, die er als absolut unzulänglich bezeichnet, und gegen den preussischen Staat, der als Ausbeuter an der Spitze marschiere. Er sprach verhältnismäßig zahm. Dann griff der Minister des Innern v. Daumitz in die Debatte ein, um sich mit aller Entschiedenheit gegen die freie Einfuhr des argentinischen Fleisches zu wenden und den Vorwurf zurückzuweisen, daß die Regierung die schwerste Fleischsteuerung von den eigenen Schultern auf die der Städte abzuwälzen versucht habe. Er behauptete im Gegenteil, daß es geradezu Pflicht der Stadtgemeinden sei, den minder bemittelten Bürgern bei der Beschaffung ihres Fleischbedarfs behilflich zu sein und meinte, daß die postulirte Auffassung von der Zweckmäßigkeit der Steuerungsmaßnahmen angesichts des bereits erfolgten Sinkens des Preises unerschütet sei.

Nachdem der nationalliberale Abg. Heine in streng agrarischen Sinne gesprochen hatte, legte Abg. Hoff (Fortschr. Wd.) in trefflicher Rede noch einmal klar und deutlich wie es schon tags zuvor Abg. Wimmer getan hatte, den Standpunkt der Volkspartei dar. Die ganze Partei setztaut einig, daß die deutsche Landwirtschaft gelindert werden müsse, und daß speziell der Seidenbau erforderlich sei. Das habe sie ja am allerbesten durch ihre positive Mitarbeit am Reichsriehungsengesetz bewiesen. Aber es gehe nicht an, die Masse des Volkes mit Phrasen abzufinden und mit Schlagworten, wie dem von der bewährten Wirtschaftspolitik zu arbeiten. Wenn man wirklich darauf hinarbeiten wolle, daß die deutsche Landwirtschaft den inländischen Konsum aus Eigenem decken könne, dann müsse man auf dieses Ziel auch mit geeigneten Mitteln hinarbeiten. Dazu ist aber vor allem die Aufhebung der Futtermittelzölle erforderlich und der fortwährende, wenn auch ganz allmähliche Abbau der Schutzzölle. Wenn aber die Agrarier fortfahren, ruhig zuzusehen und nichts zu tun, dann werden die Bauern bald erkennen, daß die wahren Freunde der Landwirtschaft nur die Liberalen seien. Der fortschrittliche Redner versagte es sich nicht, den Abg. Dr. Hahn, der auf der Rednerliste stand, ein wenig zu reizen. Insbesondere erinnerte er an den hinterlistigen Antrag von 1902, der die Hölle auch für Futtermittel auf mindestens 7,50 Mk. erhöhen wollte. Noch nie sei im Reichstag ein Antrag vertreten worden, der so landwirtschaftlich sei, so hauernd, und so volkstümlich war wie dieser. Wäre dieser Antrag durchgegangen, so würden wir statt einer Fleischnot eine Hungersnot in Deutschland haben.

Landwirtschaftsminister v. Schöller er, der sich diesmal seine Aufgabe sehr leicht machte, und sogar höchst bedenkenlos sich auf die Rede des Abg. Dr. Hahn, die nachher (I) gehalten werden soll, als Darlegung seiner eigenen Auffassung berief, verteidigte die Regierung gegen den Vorwurf der Unfähigkeit und gab der Bevölkerung als hauptsächlichstes Mittel gegen die Erzeugung den Platz, weniger Fleisch zu essen. Er selber esse an mindestens drei Tagen in der Woche kein Fleisch. Dann verteidigte er, daß an eine Anhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes nicht gedacht und die Regierung seiner Maßnahme zutritten werde, die die Viehzuchtproduktion der deutschen Landwirtschaft in Frage stellt.





# Gicht-,

Stein- u. Nierenleidende finden durch eine Painstrinkur mit **Wittich'scher Mari-Grübel** stark wirksame rasch Bänderung u. Hilfe dieses ausgezeichneten Heilmittels für die herabgesetzten Salze, durchspült mohlend den gan. Körper, entlastet Nieren u. Blase u. fördert den Stoffwechsel normaler Weise. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutacht. Fl. 66 u. 96 Pf bei **H. Kupper u. W. Kieselich** Droge.

**Pararöhrenleidende** wenden sich sofort an Apotheker **Kuesbad, Schleichinghen 177 bei Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Ober)**. Belebende Broschüren, bekannter Berliner Spezial-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in versch. Sprachen ohne Aufwand.

# Spurlos

verschunden sind alle Hautverletzungen und Hautauschläge, wie **Witflecken, Finnen, Flechten, Hautkrätze** etc. durch tägl. Waschen mit der edlern **Stedenpf. Seerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co. Hadebeut a. St. 50 Pf. bei: **W. Kieselich, H. Berger Wd., Franz Wittich, St. Franz Herfurth, In Mäheln: in der Apotheke.**

# Flechten

ässende und trockene Schuppenflechte, scroph. Ekzema, Hautauschläge aller Art, **offene Füße**, **Wundschäden, Beinschwere, Aderheile, böse Fießer, die Wunden sind oft sehr hartnäckig** wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe** (best. von schädl. Bestandteln, Dose M. 1, 15 u. 2 Mk. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot) bei **Schubert & Co., Weinbühla, Dresden.** (Anhangen siehe nach zurück. Sie haben in den Apotheken.

**Mädchen u. Frauen** mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Schönheit prächtiges, **volles und hüppiges Haar**

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege d. Haares empfohlen: **Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit Badere kombinert. Kräuter-Shampoo** (Kart. 20 Pf.), daneben regel mäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Baders Original-Kraut-Haarwasser** (Fl. 1, 25 u. Baders Spezial-Kraut-Haar-nährfett (Dose 60 Pf.). Grob artige Wirkung, von Tausenden bekräftigt. Gibt bei **H. Kupper, Drogerie.**

# Lianos

auch auf bequeme Teilzahlungen

# Ritter

Planoforte-Fabrik  
Filiale in Merseburg: Ober-Burgstr  
Vertreter: Rad. Meckert.

# Fahrrad-Zubehör

Mäntel, Luftschläuche, Gloden, Latexen, Federn, Satteldecken, Aufhängen in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Berm. Haar sen., Markt 3.**

**Bettfedern u. Daunenn**  
oprazgl. Ware, tadellos gereinigt, offeriert zu sehr billigen Preisen.  
**S. Wendland, Domstr. 1, 1.**



**Unsere direkten Importe** neuester Ernte sind eingetroffen und vorzüglich ausgefallen

Ausgewählte Mischungen bis 5.00 Mk. offen das Pfund von Mk. 1.60 bis 5.00 auch in Paketen von 10 Pfg. und höher.

**Kaiser's Kaffee-Geschäft**  
G. m. b. H.  
Europas größter Kaffee-Röster-Betrieb. // Ueber 1000 Filialen.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

## Karl Jänzer

Adolf Schäfers Nachfolger  
Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft für **Leinen- und Baumwollwaren**  
Tischzeuge — Betten  
Alle Art Wäsche  
Vollständige Wäsche - Ausstattungen.  
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.



Margarine die Eiltemarken der Branche ersetzen  
**feinste Butter**

Rheinperle und Solo  
sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. Ueberall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Fabrik Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Soest (Rheinl.)

## Hochstammrosen

auf Sämlingsstämme veredelt, prima Krone und Wurzel, empfiehlt in altbekannter, reeller Ware, in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen

**Rich. Hartung, Rosenschulen.**  
Bestellungen werden Gothardstr. 33 und Markt 3 (Seifen-geschäft) entgegenzunehmen.

**Hohe Kaffeepreise berühren die Hausfrauen nicht,** wenn sie als Kaffeegenuss den millionenfach bewährten **Aechten Brandt-Coffee** Marke „Pfeil“ verwenden, der gesund, kräftig, würzig, wohlchmeckend und außerordentlich vorteilhaft im Gebrauch ist. Ueberall zu haben, aber nur echt mit „ABC“ und „Pfeilmarke“  
Alleinige Fabrik Robert Brandt, Magdeburg.

**Fernruf 239, Eduard Dreße, Gothardstr. 17**

Reichhaltiges Lager in:  
Lünger- und Tischlampen, Gasstrahlen, Gasglühbirnen, Gasöfen und Gasplättchen, Kohlenofen von 2,75 Mk. an, Haus- und Küchengeräte, Waschmaschinen und Erbsenwalzen dazu.  
Ferner: Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, moderne Wasch- und Kaffee-Geräte von 3,00 Mk. an, Küchengeräte billig.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Merseburg u. Umg.

## Pferde-Verkauf.



Wegen Saisonföhl verkaufe mein in bestem Zustande befindl. Pferdmaterial. Gangbare, flotte, zughähere Pferde.  
**H. Reihhauer, Galkhof Drei Schwäne, Merseburg.**

## Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung u. Beleihung, Diskontierung guter Wechsel, Konto-Korrent, Depositen- und Scheck-Verkehr.

Vorzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen. Vermietung von Schrankkassern in feuer- und diebessicherer Tresoranlage.

Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

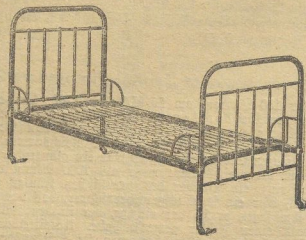
Dierza 2 Bellagen.











### Meine Spezial-Abteilung Bettfedern fertige Betten, Inletts eis. Bettstellen, Matratzen

ist die größte und älteste derartige Einrichtung am Platze und trägt jedem Geschmack und jedem Bedürfnis vollst. Rechnung.  
Am Lager sind stets 100 vollständige Betten in allen Preislagen.

Nr. 149, Bogen von 20 mm starkem Stahlrohr mit Drahtnetz-Matratze, weiss oder schwarz lackiert.  
Größe 90x185 cm Mk. 18,50. Größe 90x190 cm Mk. 22,00. Größe 100x200 cm Mk. 27,00.

### Besonders preiswerte fertige Federbetten

aus roten und gestreiften Inletts mit guter Füllung, 2 Kopfkissen, Deckbett, Unterbett.

Serie	I	II	III	IV	V
	62 <sup>00</sup>	40 <sup>75</sup>	34 <sup>00</sup>	28 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>

Halle a. S. **Weddy-Pönicke** Merseburg  
Kl. Ritterstr. 4.

### Geschäfts-Erweiterung.

Der hochverehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend sowie meiner werthen Kundenschaft erlaube mir die Mitteilung zu machen, daß ich meinem Kolonialwarengeschäft eine

### Spezial-Abteilung

### für Zigarren, Zigaretten, Tabake etc.

angegliedert habe. Wie seit langen Jahren, so soll es auch weiter mein Bestreben sein, meiner mit beehrenden Kundenschaft nur Bestes in angemessenen Preisen zu liefern und bitte ich, das mit bis jetzt entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin erhalten zu wollen.

Schachtingswall  
**Carl Steger, Weissenfeller Straße 40.**  
Kolonialwaren- und Zigarren-Handlung.  
Merseburg, im Oktober 1912.

### Sin auf dem Jahrmart einetrofen mit Solinger Stahlwaren.

Großer Posten Tischmesser und Gabeln.  
Seltener Gelegenheitskauf. Stand: an der Stadtkirche (Entenw.)  
**Albert Mathonet aus Solingen.**

### Herbst- und Winter-

Kur! Schmieberger Moorbäder, Dampf- und Heissluftbäder, Fichtennadel- u. alle Kurbäder, Massage, Wannenbäder. Neu eingeführt: Lokale Heissluft-Behandlung. Gute Heilerfolge Tägl. von 8-8 geöffnet  
Johannisbad, Merseburg, Johannisstraße 10, Tel. 245.



### Sofort

wird gut und billigst besorgt und repariert in der Schuhherstell-Anstalt von

**E. Mende,**  
Johannisstr. 12.

### Böpfe

mit und ohne Schnur, in allen Farben und Preislagen vorrätig.

### Loken,

Unterlagen von 50 Wfa. an. Umverteilung von Böpfen, Loden-Unterlagen auch von eigenen ausgetämmten Haar.

### Färben

und Aufarbeiten getragener Haararbeiten.

**Otto Stiebrich,**  
Damen- u. Herren-Frisier-Salons.  
Gotthardtstr. 32. Tel. 411.  
Einziges fachmännisches Spezial-Geschäft für Haararbeiten am Platze.



Filiale in Merseburg: Ober-Burgstr.  
Vertreter: **Rud Meekert**

### Robröhre

werden gut und dauerhaft eingeflochten von

**Karl Leisering,**  
L. d. Gröbel 8 (nahe am Markt).

### Biegen-, Hasen- und Kaninchen-Felle

kauf  
**O. Hartung, Mendauer Str. 3**  
(Dampfwäscherei).

### Kaufe

getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel u. a. m.  
K. Wepf, Defarabe 7.

Weiß-, Rot-, Ahrn-, Mosel-, Sekt-, verschied. Sort. and. Flaschen, Zeitschriften, Einfr. u. a. m., Garantie, Zeitungen lauft u. holt ab zu höchst. Preisen  
Fr. Jeserig, Halle S., Sophienstr. 40.

### Färberei K. Mauersberger

Filiale: Merseburg, Markt 15.

Färberai und Reinigung von Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Möbelstoffen, Pelzwerk, Federn, ... Handschuhen usw. ...

### Gardinen-Wäscherei.

Ermässigte Preise. Schnelle Bedienung

### Balkan-Kriegskarte,

sehr übersichtlich, gute Verleslichkeit der Ortsnamen usw.  
a Stück 40 Wfa.  
Die Geschäftsstelle des Merseburger Correspondenten.  
hält vorrätig

### Vorschuß-Verein zu Merseburg.

Giro-Konto C. G. m. b. H. Giro-Konto Reichsbank H. H. Fernspr. 341. Dresdner Bank Berlin. Postfach-Konto Leipzig 8702.

### Annahme verzinslicher Einlagen.

Im Kontokorrent-Verkehr mit tägl. Rückzahlung, pro-visionsfrei.  
Im Scheck-Verkehr, im Sparkasten-Verkehr mit Rückzahlung nach Vereinbarung bei tularter Rückzahlung,

### Gewährung von Krediten

nur für Mitglieder.  
A. Im Diskont-Verkehr gegen geogene Wechsel, bei billiger Zinsberechnung.  
B. Im Vorschuß-Verkehr gegen eigene Wechsel, bei billiger Zinsberechnung.  
C. Im Kontokorrent-Verkehr, An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art. Wechsel-Inzasso auf alle deutschen u. ausländisch. Plätze. Vermietung von Scharfschützen in unserer Stahlkammer, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Schlüssel des Mieters zu Wk. 3, 8, 10, 15 pro Jahr.  
Aussetzfel und Verlosungslisten liegen in unserem Geschäftstotal Markt Nr. 10 aus.

Raffekunden: vorm. 9-1 Uhr, nachm. 3-6 Uhr. Sonnabends 9-2 Uhr.

### Ver spätetes Jahrmartts-Angebot! Hurra! Der billige Max ist wieder da!

Wichtig für jedermann!  
Billigste Kurzwarenabude in Merseburg und wichtiges Jahrmartts-Angebot in Kurzwaren und Spürrsäkeln!  
Werfen Sie sich meine heutige Offerte und Sie werden finden, daß Sie nirgends vorteilhafter kaufen und kulanter bedient werden können, als bei mir. Ich biete Damen und Herren noch nie dagewesene Vorteile.

- | Meine Schläger!   |          |                                  |         |
|---|----------|----------------------------------|---------|
| 400 Stecknadeln   | 10 Wf.   | 1 Rollkoff mit Feder             | 35 Wf.  |
| 25 Stopfnadeln  | 10 "     | 3 Stück Schließringe             | 10 "    |
| 75 Nähnadeln  | 10 "     | 4 St. Kramattenhalter            | 10 "    |
| 12 Patent-Nähnadeln   | 10 "     | 1 Stück Bandmaß                  | 5 "     |
| Selbstheftnadeln, unentbehrlich für schm. Augen u. alt. Damen | 20 "     | 2 Stück Duschlappen              | 5 "     |
| 6 Briefe Haarnadeln   | 10 "     | 2 Duzend Stahlstickerheftnadeln  | 15 "    |
| 6 Briefe Lochnadeln   | 10 "     | 6 Stf. Stahlschneidnadeln, große | 10 "    |
| 2 Stf. Maschinennadeln  | 15 "     | 3 Stück Durchsieb-händen         | 10 "    |
| 3 Sterns Amm  | 10 "     | 2 Stück Beinband                 | 15 "    |
| 100 Reißwedeln  | 10 "     | 1 Rest Gummiwand                 | 10 "    |
| 6 kleine Haarpöngen   | 10 "     | 6 Stück Aluminium-Kaffeelöffel   | 50 "    |
| 3 Duzend Druckköpfe   | 20 "     | 6 Stück Aluminium-Gelöffel       | 100 "   |
| 1 Dbd. Schmirgelstein für Kinder                              | 10 "     | 1 Stück Wellstere                | 25-35 " |
| 1 Duzend Schmirfel  | 25 "     | 1 Stück Krepstere                | 45-65 " |
| 1 Duzend Schmirfel, extra hart,                               | 30 "     | 1 Stück Dosenöffner              | 35 "    |
| Wichtig für Schneiderinnen:                                   |          | 1 Stück Prima Korstieher         | 45 "    |
| 1 Kopierstich   | 25 Wf.   | 1 Stück Spindmesser              | 15 "    |
| 12 Dbd. Druckköpfe  | 70 "     | 1 Stück Gemüsemesser             | 10 "    |
| 4 Dbd. Krantentüben   | 20 "     | 1 Stück Kartoffelchäler          | 10 "    |
| 1 Paar " m. Verle   | 20 "     | 1 Paar Fingerbekete              | 15 "    |
| 1 Zahnbürste  | 10, 25 " | 1 Stück Spindmesser              | 5 "     |
| 2 Untnadelstüher  | 10 "     | 1 Stück Spindel mit Patent       | 20 "    |
| 1 Dbd. Patent-Hosenknöpfe                                     | 10 "     | 2 St. Handwaschbürsten           | 15 "    |
| 7 Stück Krantentüben  | 10 "     | 1 Paar Strippen für Holenträger  | 5 "     |
| 1 St. Rollkoff m. Feder,                                      | 55 "     | 1 St. Vorhängeschloß             | 10 "    |
| 2 Mtr. lang   | 55 "     | 2 St. Kaffeelöffel               | 10 "    |

Diese Artikel sind außerordentlich billig und haben zum Teil den mehr. Wert. Schnellster Einkauf ist zu empfehlen. Es empfiehlt sich, dieses Interat mitzubringen und die anliegenden Artikel zu Hause anzutreffen. Ich bitte das geehrte Publikum, den Bedarf rechtzeitig decken zu wollen, da nachmittags der Anbrang zu groß sein dürfte.

Um regen Zuspruch bittet  
Der billige Max.

**Achtung!** Jeder Kunde erhält bei Einkauf von 25 Wfa. einen Brief Selbstplaster gratis, bei Einkauf von 50 Wfa. einen Brief Selbstplaster gratis, bei Einkauf von 1 Wf. eine Schachtel Seife gratis, bei Einkauf von 2 Wf. eine Schachtel Seife gratis und eine Handwaschbürste gratis.

Meine haben befinden sich auf dem Markt, gegenüber der Drogenbdl. von Wk. Kupfer und sind durch weißes Schild erkenntlich, welches lautet:

**Hurra! Hurra! Hurra!**  
Der billige Max ist wieder da!

### Garten-Arbeiten jeder Art

sowie Neu-Anlagen, Anpflanzungen, perfekter Baum- und Zierstrauch-Schnitt werden schnell und billigst ausgeführt.  
**Karl Polet, Friedhofs- u. Landschaftsgärtner, Neumarkt 16.**





## Zweite Beilage.

### Volkswirtschaftliches.

(Wöchentliches Saatensandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 26. Oktober. In der Berichtswochen kamen mehrfach Niedererträge vor, die den Fortschritt der Feldarbeiten behinderten. Die Luft hat sich nach anfänglicher Erwärmung wieder abgekühlt, doch sind härtere Nachtfröste nirgends aufgetreten. Die Kartoffelernte kann in der Hauptsache als beendet angesehen werden, während von den Rüben ungefähr noch die Hälfte im Boden sein dürfte. In den letzten Tagen mußte das Roden häufig unterbrochen werden. Bezüglich der Erträge bestätigen die Berichtserfasser ihre früheren Angaben. Eine Getreideerntezunahme hat in der letzten Zeit nicht mehr stattgefunden, wohl aber ergibt sich hier und da noch eine Besserung des Futterertrags. Durch die unbedingte Witterung wurden die Vorkulturbereitungen neuerdings aufgehalten, und vielfach glaubt man, daß die Weizenanbau sich nicht mehr in vollem Umfang wird ausführen lassen. Der Roggen ist wohl mit wenigen Ausnahmen untergebracht. Niedererträge haben den Anbau in der letzten Woche verhindert, aber allgemein wird berichtet, daß die Saaten sich bei der letzten Witterung nur langsam entwickeln und sich nicht recht bestocken können. Man fürchtet infolgedessen, daß namentlich die späten Saaten schwach und wenig widerstandsfähig in den Winter kommen werden, sofern das Wetter nicht noch eine Zeit lang milden Charakter behalten sollte. Ende dieses Monats wird nach wie vor der junge Acker, von dem hier und da noch ein kleiner Teil gewonnen werden kann. Im übrigen wird berichtet, daß die Grünfrühernte sich ihrem Ende zuneigt. Auf den Wiesen ist infolge der kalten Witterung nichts mehr gewonnen, auch die Weiden lassen nach, jedoch das Vieh vielfach schon aufgeteilt werden muß.

Zur Angelegenheit der Eisenbahn wird offiziell gefolgt: Vieles wird die Nachfrist vorbereitet. So der Wahlordnung für die Reichstagswahlen der In- und Auslandervereinigung vom 3. Juli 1912, wonach als Arbeitgeber auch, bevollmächtigte Betriebsleiter wählbar sind, müsse in der Weise ausgelegt werden, daß nur Leiter des Betriebs im technischen Sinne des Wortes zugelassen, kaufmännische Betriebsleiter aber ausgeschlossen seien. Diese Auslegung ist irrig. Der § 6 unterscheidet nicht zwischen dem technischen und dem kaufmännischen Leiter des Betriebs, so daß nach seinem klaren Wortlaut auch kaufmännische Betriebsleiter (Direktoren, Prokuristen und dgl.) wählbar sind. Dagegen fallen nicht unter die Vorchrift die Leiter kleiner, in sich abgegrenzter Betriebsstellen, insbesondere nicht die meisten Betriebsbeamten. — In ihrer letzten Sitzung von Berlin, den Wünschen einer Verammlung von Vertretern der Lebensversicherungsgeellschaften zu entsprechen, indem sie die Reichsversicherungsanstalt der Angeestellten aufzubrechen, eine Reihe von Zweifelsfragen zu beantworten, die sich bei der Durchführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte ergeben haben.

Insbesondere beziehen sich diese Fragen auf die Vereinfachung Angehöriger von der Beitragspflicht zur Reichsversicherung. Ferner haben die Ältesten beschlossen, den Bundesrat zu ersuchen, die von diesem vorbereiteten Ausführungsbestimmungen zum Versicherungsgesetz für Angestellte vor ihrem Erlass dem Kollegium zur Entscheidung vorgelegt werden zu lassen.

(Die Besetzung der Eisenbahnpostämter, mit deren Betrieb gegenwärtig nur die Hauptpostämter, Postämter und Stempelverleiher beauftragt sind, verursacht dem Publikum fortgesetzt Schwierigkeiten. Es ist deshalb von verschiedenen Seiten der Wunsch laut geworden, den Verkauf der Eisenbahnpostmarken für den Postamtverkauf zu übertragen. Die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft erklarten diesen Wunsch als berechtigt an und beschloßen, ihn an zuständiger Stelle zu unterbreiten.

(Die Generalversammlung des Bundes Deutscher Industrieller wurde kürzlich in Stuttgart abgehalten. In einer Sitzung des großen Ausschusses wurde nach eingehender Beratung eine Erklärung zur deutschen Handelspolitik und zur Vorbereitung künftiger Handelsverträge beschlossen, in der es u. a. heißt: Die Handelsverträge von 1906 haben eine Weiterentwicklung der deutschen Ausfuhr nur unter steigenden Schwierigkeiten und bei Verminderung des Gewinns angefaßt. Gleichzeitig hat der deutsche Zolltarif seit 1906 zu einer Vertiefung der Lebenshaltung geführt, die Vorkurschlägen zur Folge haben mußten. Als der Zolltarif von 1902 und die Handelsverträge von 1906 vorbereitet wurden, war der Schutz der Landwirtschaft der ausschlaggebende Gesichtspunkt der Regierung. Um so mehr erwartet die bearbeitende und an der deutschen Ausfuhr in erster Reihe beteiligte Industrie für die Vorbereitung der künftigen Handelsverträge, daß diesmal vor allem den notwendigen Schutz der Industrie und der Ausfuhr erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt wird. Die Erklärung fordert vermehrte Ausdehnung der amtlichen Prohibitoren erhebungen auf die verarbeitende Industrie. Mit allen Mitteln soll die Entwicklung der deutschen Kolonien als Absatzgebiete der deutschen Industrie und ihre Erschließung für die deutsche Rohstoffversorgung angestrebt werden. Ferner verlangt die Erklärung Gleichstellung der Rohstoffversorgung durch Ausfuhr des Veredelungsrechts, Beseitigung der Beschränkungen der Ausfuhr für die Rohstoffindustrie und Ausfuhr der deutschen Rohstoffe. Schließlich wird die Unterbreitung der Vorbereitung künftiger Handelsverträge durch die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Ausbildung der ausländischen Vertreter des Reichs verlangt.

### Vermischtes.

\* (Ausreise der ersten Expedition des deutschen Kreuzes). Die erste vom roten Kreuz ausgesandte und nach Bulgarien bestimmte Hilfs-Expedition hat am Freitag abend Berlin verlassen. Die Expedition besteht aus zwei Ärzten, Dr. Kitzner und Dr. Schubert, zwei Krankenpflegern und vier Schwestern aus dem Clementinenhaus in Hannover. Zur Verabschiedung hatten am Bahnhofs alle die Ärzte, Pfleger

und Schwestern sich eingefunden, die am Sonnabend als Mitglieder der 2. und 3. Expedition nach Albanien am Konstantinopel gehen. Man sah ferner den bulgarischen Gesandten sowie neben dem Organistator der Expedition Professorestimme den Generaloberarzt Komatz, Generalarzt Werner und Sanitätsrat Schulze als Vertreter der freiwilligen Krankenpflegervereine. Der Gesandte verabschiedete sich von jedem einzelnen mit Worten des Dankes für die bewiesene Opferwilligkeit. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stimmten alle das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an und unter diesen Klängen dampfte der Train aus der Halle.

\* (Festnahme eines internationalen Taschendiebes.) Während der Fahrt in der Untergrundbahn bemerkte dieser Tage in Berlin eine Rentiere B. zwischen Kollnsee- und Bagerichem Platz, wie ihr Nachbar, ein junger, elegant gekleideter Herr, scheinbar aus Versehen ihre Handtasche berührte. Vorsichtshalber öffnete sie gleich darauf die Tasche und entdeckte, daß ihr Portemonnaie mit einem größeren Geldbetrag fehlte. Sofort jagte sie ihrem Nachbar den Diebstahl auf den Kopf zu. Der Mann gab ihr mit der Bitte um Entschuldigung das Portemonnaie zurück und versuchte, da der Zug gerade in der Station Boverfelder Platz einlief, im Gedränge zu verschwinden. Die Schrittmacher verfolgten ihn und überbrachten ihm einem Schutzmann. Auf dem Schöneberger Polizeipräsidium konnte er als der aus Ausland kommende Vater-Gesetz festgesetzt werden, der schon vielfach im In- und Ausland verhaftet ist. (Einer Wilddiebesbande) ist die Copender Polizei zur Spur gekommen. Als Inhaber wurde der Arbeiter Klinger verhaftet, der mit fünf anderen die Wilddieberei betrieb, die sich bis Ebersburg und Pirtenwalde ausdehnte. In einem Zuge wurden oft bis 60 Taschen erlegt. Das Wild wurde in Berlin und den Vororten abgeleitet. Als Fehler kommen der Copender Gastwirt G. und ein Gefäßhändler B. aus der Kaiser-Friedrich-Straße in Charlottenburg in Frage.

### Reklameteil.

*Opisthorchium No. 27648.*

... Was Opisthorchium Malaykaffan  
heißt, ist aus dem Opisthorchium  
und ist Opisthorchium.

*Das Opisthorchium No. 27648.*

Mehrere gebrauchte **Nollwagen**, 40, 60 u. 80 Ztr. Tragfr. zu verlaufen. **Hindorf, Basse & Glauchaerstr. 70.**

**Gut erhaltener Diplomaten-schreibtisch u. Armstühle** preiswert zu verkaufen. **Feldwibel Bloch, Weichenfelder Straße 46.**

**Zahmer Rehbod**, auch zum Schlachten, billig zu verkaufen. **Zu erl. Köpchen 71, 1 Treppe.**

**2jährige Hand-Kostentare** zu verkaufen. **Nach. in der Ger.**

**Futterrüben** verkauft untermeßig, auch 1/2 Ztr. **Friedrich Rohde, Sand 2.**

**Rübenkraut** gibt ab **Bertel, Weinmarktstraße.**

**Feinstes Pflaumenmus** aus frischen Früchten empfiehlt a. **Wid. 35 Wg., bei 5 Wd. 32 Wg.**

**Wolff Runede, Outenbergr. Nr. 1.**

**Arbeits-Lohnzettel** hält vorrätig **Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg, Delgrube 9.**

**Soldaten-Briefmarken**, gummiert und perforiert, hält vorrätig **Th. Köhner, Buchdruckerei, Merseburg, Delgrube 9.**

**Winter-Cier** erzielt man in großer Menge durch die tägliche Beirütterung pro **Guhn von 15-20 Gramm des sehr berühmten Geflügel-fatters Ragut.**

Zu haben bei: **Walter Bergmann, Merseburg, Gotthardstr. 19.**

**Achtung zum Schirmart Feinster Kleider-Blusen-, Jackettsammlet Manchester in allen Farben, echte Gefieder Seide zu Kleibern und Blusen empfiehlt Minna Großmann, Stand. Markt, gegenüber der Klempnerei Höfer.**

**Waldbögel, Zierfische** empfiehlt billigst **Zoolog. Handlung, Schmale Str. 9.**

**Schuhcrème Pilo** wird täglich mehr verlangt. **Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge. Pilo ist überall zu haben.**

## Grosse Posten Damen- und Kinder-Mäntel,

welche, der vorgerückten Saison halber, unter regulären Preisen erworben werden konnten, kommen zu **äusserst günstigen Preisen zum Verkauf** und sind als **besonders billiges Angebot zu betrachten.**

### Enorme Auswahl in Damen-Ästler

„Die grosse Mode“, offen und geschlossen zu tragen, in weichen Flausch- und englischen Stoffen, zu den Hauptpreisen von **10, 16, 18, 22, 28 und 35 Mark.**

## Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenpl. 8.



